

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **65/66 (1915)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

supérieur“ der Schule habe 10 Stipendien gestiftet, davon fünf für gänzlichen und fünf für halben Nachlass des Lehrgeldes für schweizerische Studenten, die an der Fachschule ein „Diplôme d'ingénieur Aéronaute“ zu erlangen wünschen. Aus welchen Mitgliedern dieser „Conseil supérieur“, der für sich das Recht in Anspruch nimmt, „Ingenieurdiplome“ zu erteilen, zusammengesetzt ist, bezw. welche Behörde ihn eingesetzt hat, wird nicht mitgeteilt.

**Basel, Allgemeine Gewerbeschule.** Zum Direktor dieser staatl. Schule ist gewählt worden Prof. *Jules de Praetere*, der frühere Direktor der Zürcher Kunstgewerbeschule, dessen Verdienste wir anlässlich seines Scheidens von Zürich gewürdigt hatten (6. April 1912),

### Konkurrenzen.

**Kollegienhaus der Universität Basel.** In der Absicht, die mit den örtlichen Verhältnissen noch nicht bekannten Architekten nachdrücklich auf diesen interessanten Wettbewerb hinzuweisen, ergänzen wir unsere Mitteilung über die Ausschreibung, die Namen der Preisrichter u. s. w. auf Seite 78 letzter Nr. durch Wiedergabe des zum Programm gehörenden Lageplans (Abb. 1, im Original 1:500).

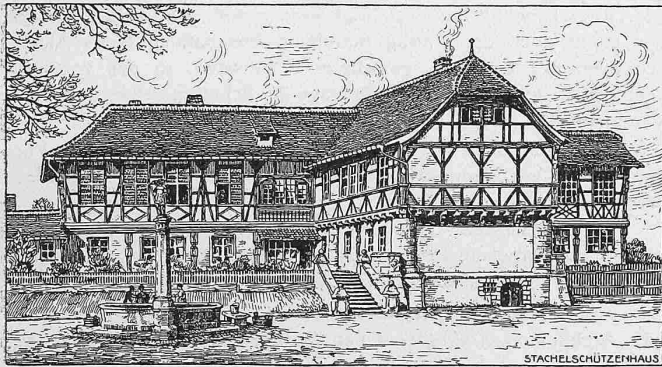


Abb. 2. Stachelschützenhaus in Basel; erbaut 1625.<sup>1)</sup>

Zu diesem sagt das Programm: „Als Bauplatz steht das ganze im Situationsplan bezeichnete Gelände zur Verfügung. Die kräftig ausgezogenen Bauplatz-Grenzlinien dürfen nur so weit überschritten werden, als es das baselstädtische Gesetz über die Hochbauten zulässt. Die andern sind noch nicht endgültig festgesetzt. Es steht den Bewerbern frei, hierfür Abänderungen in Vorschlag zu bringen, sofern solche für die gute Platzwirkung wünschenswert erscheinen. Die Vesalgasse darf nicht unterdrückt, doch kann sie gegen den Platz zu überbaut werden“. Nicht endgültig festgesetzt ist demnach der einspringende Winkel gegenüber dem „Stachelschützenhaus“. Dieses, ein charakteristischer Riegelbau aus dem Jahre 1625 mit hausrot gestrichenem Holzgebälk (Abb. 2), bleibt natürlich erhalten, im Gegensatz zum alten (auf dem Plane weggelassenen) Zeughaus, das heute noch einen Teil des Bauplatzes einnimmt. Die Bäume auf dem Petersplatz sind so hoch, dass sie die gegenüberliegenden, z. T. sehr schönen Barockbauten vom Universitätsbauplatz für das Auge ziemlich trennen; am Petersgraben stehen bescheidene, z. T. recht originelle alte Bürgerhäuser. Die „Allgemeine Gewerbeschule“, ein Bau mit verschiedenen Treppengiebeln, aus dem Jahre 1890, von Reese und Walser, findet sich dargestellt in den ersten Nr. des Jahrgangs 1896 (Band XXVII) unserer Zeitschrift; das „Vesalianum“ enthält die Universitäts-Anatomie. Zu erwähnen ist noch die grosse Nähe des markanten [zweitürmigen Spalentors, das durch den Spalengraben in den geplanten Eckplatz hereinschaut, und man darf füglich gespannt sein darauf, wie die konkurrierenden den Neubau mit der mittelalterlichen Umgebung in Einklang bringen werden, ohne in unzeitgemässe, malerisch-sentimentale Altertümelei zu verfallen.

**Neue Kolonnade in Franzensbad.** Bei dem in Nr. 22 des vorigen Bandes (S. 243) erwähnten Ideen-Wettbewerb für den Neubau der Kolonnade in Franzensbad erhielten Preise: Arch. *O. Fischer* in Saaleck (3000 Kr.), die Arch. *H. Aichinger* und *H. Schmid* in Wien (2500 Kr.) und Arch. *E. Wolf* in Dresden (2000 Kr.). Eingelassen waren 52 Entwürfe.

<sup>1)</sup> Aus: Dr. *R. Anheisser*, „Altschweizerische Baukunst“, Verlag von A. Francke in Bern, eingehend besprochen in Band XLVIII (27. Oktober 1906); Neue Folge in Band LIV, Seite 344 (11. Dez. 1908), mit Abbildungsproben.

### Literatur.

**Philosophie des Structures, Filiation rationnelle des formes résistantes employées dans l'Architecture ancienne et moderne et dans l'Art de l'ingénieur.** Synthèse des procédés de vérification de leur résistance. Origine, base et généralisation des principes structuraux. Analyse des formes connues permettant d'obtenir de nouvelles structures, par *Félix Cardellach*, ingénieur et architecte, traduit de l'Espagnol par Léon Jausse, architecte du gouvernement. 346 pages. Paris 1914. H. Dunot & E. Pinat, éditeurs. Frs. 7,50.

Par l'analyse des manifestations artistiques (histoire de l'Art) on parvient à développer une sensibilité spéciale „qui finit par prédisposer admirablement l'esprit à la conception d'oeuvres belles“.

Partant de l'idée très juste que „la conception mécanique d'une structure est un *phénomène d'ordre intuitif*, analogue à celui de la conception d'une oeuvre artistique“, Monsieur Cardellach a écrit son livre dans le but de créer „une sensibilité mécanique intense, plus développée et plus fructueuse que la sensibilité que l'on obtient aujourd'hui par l'analyse sèche des formes constructives à leur dernière évolution, dont la gestation et la trouvaille ont exigé l'effort de centaines de générations“.

Comme on le voit, la „Philosophie des Structures“ est le *complément naturel* des cours d'histoire de l'Art et de ceux de construction civile.

Je dirai même que c'est le *complément nécessaire*: car, avec les méthodes actuelles, „les débutants dans les sciences, les imaginations encore peu éduquées ne se rendent même pas compte du cycle singulier de toute étude technique: partir d'hypothèses, s'élever ensuite dans les régions supérieures mathématiques, y évoluer pour revenir à nouveau dans le domaine réel de nos applications où nous interprétons alors la dernière phase de la métamorphose subie par la formule initiale. Se croyant constamment dans la réalité des faits, ils cherchent seulement dans les transformations algébriques, où ils croient la trouver, la solution exacte des processus naturels“.

Je crois qu'une étude approfondie de la „Philosophie des Structures“ mettra l'intelligence des constructeurs en état de concevoir les nouvelles formes structurales que les nécessités modernes requièrent.

Dr. A. M.

### Gesamte und bleibende Einsenkungen von Eisenbetonbalken.

**Verhältnis der bleibenden zu den gesamten Einsenkungen.** Von Dr. Ing. *C. Bach*, k. württ. Staatsrat, Prof. des Masch.-Ing.-Wesens, Vorstand des Ing.-Laboratoriums und der Materialprüfungsanstalt an der k. Techn. Hochschule Stuttgart und *O. Graf*, Ing. der Materialprüfungsanstalt. Heft 27 aus „Deutscher Ausschuss für Eisenbeton“. Berlin 1914, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. M. 2,40.

Die vorliegenden Versuche, die sich mit den verschiedensten in Betracht kommenden Einflüssen beschäftigten, führten Prof. Bach zu folgender interessanten Schlussbemerkung: „Es können Balken, die ungenügende Bewehrung gegen Schubkräfte oder überhaupt keine solche Bewehrung besitzen, innerhalb der zulässigen Belastungen ungefähr gleiche Einsenkungen liefern wie Balken mit starker, gut angeordneter Bewehrung gegen Schubkräfte“.

„Das Bestehen der Prüfung durch Probelastung unter Nichtüberschreitung von Einsenkungen, die als noch zulässig vorzuschreiben sein würden, bietet im allgemeinen keine Gewähr für die gewollte Widerstandsfähigkeit. *Zuverlässig kann diese Gewähr nur erlangt werden durch sachgemässe Konstruktion und Ausführung bei Verwendung guten Materials“.*

Das Studium des vorliegenden Heftes ist äusserst lehrreich und empfehlenswert.

Dr. A. M.

**Jahrbuch der Elektrotechnik.** Uebersicht über die wichtigeren Erscheinungen auf dem Gesamtgebiete der Elektrotechnik, unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen herausgegeben von Dr. *Karl Strecker*. Zweiter Jahrgang: Das Jahr 1913. München und Berlin 1914, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. 8 M.

Wer öfters Gelegenheit hatte, in Strecker's Jahrbuch Auskunft zu suchen, würde sicherlich dieses vortreffliche Nachschlagewerk, das ihm über sämtliche Neuerungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik im vorangegebenen Jahre einen kurzen und klaren Ueberblick gewährt, nicht mehr gerne missen. Wir haben anlässlich des

Erscheinens dessen ersten Jahrgangs dieses Werk eingehend gewürdigt (siehe Bd. LXIII S. 89), sodass sich ein erneuter Hinweis auf dessen hohen praktischen Wert erübrigt. Es soll nur bemerkt werden, dass das Jahrbuch in Professor Dr. W. Kummer, dem die Behandlung des Gebiets der elektrischen Traktion übertragen worden ist, nunmehr auch einen schweizerischen Mitarbeiter hat.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

**Buchhaltung und Bilanz** auf wirtschaftlicher, rechtlicher und mathematischer Grundlage für Juristen, Ingenieure, Kaufleute und Studierende der Privatwirtschaftslehre. Von Dr. hon. c. *Johann Frdr. Schär*, Prof. und Direktor des handelswissenschaftlichen Seminars an der Handels-Hochschule zu Berlin. Zweite, stark erweiterte und völlig umgearbeitete Auflage. Berlin 1914, Verlag von Jul. Springer. Preis geb. 7 M.

**Wie ein Haus entsteht.** Lehr- und Handbuch der Bau-gewerkschulen, gewerbl. Fortbildungsschulen, Handwerkerschulen sowie für Laien. Von *O. Schmidt*, Arch., vordem stellvertretender Direktor der staatl. Fortbildungs- und Gewerkschule in Posen. Mit einem Bauplan und 26 Textabbildungen, Leipzig und Berlin 1914, Verlag von B. G. Teubner. Preis geh. M. 1,50.

**Die Baumwollspinnerei.** Von *Wm. Scott Taggart*, M. I. Mech. E. Consulting Engineer, Mitglied des Vereins deutscher Ingenieure. Nach dem englischen Original übersetzt und erweitert von *Wilhelm Bauer*, Strassburg. I. Band: Berechnungen. Mit 124 Textabbildungen und 11 Leistungstafeln. München und Berlin 1914, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. 10 M.

**Das Maschinenwesen der Preussisch-Hessischen Staats-eisenbahnen.** Im Auftrage Sr. Exzellenz des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten in Berlin, nach amtlichen Quellen bearbeitet von *C. Guillery*, kgl. Baurat. Zweites Heft: Neuere Kraftwerke. Mit 67 Textabbildungen. Berlin 1914, Verlag von Jul. Springer. Preis geh. 8 M.

**Die Konjunkturen in der deutschen Eisen- und Maschinen-Grossindustrie.** Ein Beitrag zur Theorie und Praxis der Konjunkturen unter hauptsächlich Berücksichtigung der Zeit von 1892 bis 1911. Von *Hammerbacher*. München und Berlin 1914, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. 4 M.

**Die Tiroler Bergbahnen.** Technisch und landschaftlich dargestellt von Ing. *Karl Armbruster*, Oberinspektor d. Südb. i. R. Wien I und Berlin W. 30, Verlag für Fachliteratur. Preis geh. 10 Kr., M. 8,50.

**Der Neubau der königlich Sächsischen Technischen Hochschule Dresden.** Von Arch. *Martin Dülfer*. I. Band aus Zirkel-Monographien. Berlin W. 66 1914, „Der Zirkel“, Arch. Verlag G. m. b. H. Preis geb. 4 M.

**Technische Einheit im Eisenbahnwesen, Fassung 1913.** Textausgabe mit Anmerkungen von *G. Münzer*, Geh. Rechnungsrat im Reichs-Eisenbahn-Amt. Gültig vom 1. Juni 1914 ab. Berlin 1914, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 80 Pf.

**Krieg oder Frieden?** Eine zeitgemässe Betrachtung. I. Band der Freien Arbeiter-Bibliothek. Zürich 1914, Verlagsgenossenschaft Arbeiterpost. Preis geh. 1 Fr.

**Schweizer Industrie und Handel in Wort und Bild.** Herausgegeben auf die Schweizerische Landesausstellung 1914 in Bern. Zürich 1914, Verlag von Bürgi & Wagner. Preis geb. 10 Fr.

**Das Rechtsbuch des Handwerkers.** Für das schweizerische Recht in Fragen und Antworten verfasst von Dr. jur. *O. Holer*, Rechtsanwalt in Zürich. Zürich 1914, Schulthess & Co. Preis Fr. 2,50.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.  
Dianastrasse 5, Zürich II.

## Vereinsnachrichten.

### St. Gallischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

#### PROTOKOLL

der I. Sitzung (Generalversammlung) im Vereinsjahr 1915  
Donnerstag den 4. Februar 1915, abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, im Café Neumann.

Vorsitzender: Ingenieur *H. Sommer*. Anwesend: 19 Mitglieder.

1. **Jahresbericht.** Der Präsident verliest den Jahresbericht für 1914, der zustimmend entgegengenommen wird. Im Jahre 1914 hat die Kommission sich in 12 Sitzungen zusammengefunden;

eigentliche Vereinssitzungen und gemeinsame Veranstaltungen mit andern Vereinen sind 14 zu verzeichnen. Neun Eintritte stehen sieben Austritte gegenüber. Um die gehaltenen Vorträge auch künftigen Interessenten zugänglich zu machen, hat sich die Kommission entschlossen, dieselben in einem einfach geführten Jahrbuch zu sammeln und in dieser Form im Archiv aufzubewahren.

2. **Kassa- und Revisorenbericht.** Der Kassier, Ingenieur K. Tobler, erstattet seinen Bericht über die Einnahmen und Ausgaben im abgelaufenen Vereinsjahr, wonach sich diese im Allgemeinen die Wage gehalten haben. Es ist eine kleine Vermögensvermehrung möglich geworden. Namens der Revisoren berichtet Ingenieur Joos und beantragt Gutheissung des Kassaberichtes. Ohne Diskussion wird diesem Antrag beigeplichtet.

3. **Budget für 1915.** Der Kassier, Ingenieur K. Tobler, berechnet die Ausgaben für das laufende Jahr auf Fr. 1062,50, welchen gegenüber voraussichtliche Mindereinnahmen zufolge häufiger Austritte zu erwarten seien. Der Umfang der Lesemappe soll beibehalten werden. Für die bessere Aufbewahrung der Vereinsakten beantragt der Kassier den Ankauf eines Aktenschranke, mit Kreditserteilung aus dem Vereinsvermögen, wogegen für die nächsten sechs bis acht Jahre eine jährliche Ausgabe von 50 Fr. (Amortisation) in der Jahresrechnung berücksichtigt werden soll. Die Budgetvorlage und damit auch der Antrag betreffend Beschaffung eines Aktenschranke werden nach gewalteter Diskussion, in der von verschiedenen Seiten auf die weitere Frage der Schaffung eines ständigen Vereinslokales hingewiesen wird, angenommen.

4. **Mutationen.** In den Verein aufgenommen wird, unter Vorbehalt der Genehmigung durch das Central-Comité, Dipl.-Ingenieur *Hans Rüesch*.

5. **Zweckessen.** Einem Antrag von Ingenieur K. Tobler gemäss wird, entgegen durchaus ablehnenden Voten (mit 8 gegen 7) die Abhaltung eines einfachen geselligen Abends beschlossen.

6. **Vortrag.** In Vertretung von Architekt Salomon Schlatter hält Architekt von *Ziegler* einen Vortrag über das „Bürgerhaus der Schweiz“, d. h. über die Vorarbeiten von Architekt Schlatter für den noch zu veröffentlichenden Band des Kantons St. Gallen. An Hand eines mit Schlatter'scher Gründlichkeit und Sorgfalt niedergeschriebenen Berichtes und zahlreicher photographischer Beilagen versteht es Architekt von *Ziegler* in ausgezeichneter Art und Weise, die Versammlung mit den Haupttypen unserer vornehmsten Bürgerhäuser, insbesondere des Rheintals, von Rheineck bis hinauf nach Buchs-Werdenberg, sowohl mit ihrem historischen Hintergrund, als mit ihrem baulichen Werde- und Entwicklungsgang, bekannt zu machen.

Auch die anschließende Diskussion wird mit regem Interesse benützt. Allgemein wird die grosse und gründliche Arbeit des leider aus Gesundheitsrücksichten vom persönlichen Erscheinen abgehaltenen Herrn Schlatter bewundert und verdankt. Die Versammlung schliesst sich einem aus der Mitte gefallenen Votum an, die st. gallische Sektion solle sich an massgebender Stelle dafür verwenden, dass auch im st. gallischen Band des „Bürgerhauses in der Schweiz“ das historische Moment einer einlässlichen Würdigung teilhaftig werden möchte, wie dies bereits in einzelnen andern Bänden geschehen ist; alle Anwesenden stimmen darin überein, dass nur mit dieser Berücksichtigung dem Werke ein bleibender Wert verliehen werden könne.

Schluss der Sitzung 11 Uhr.

Der Aktuar: C. V.

### Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

#### Stellenvermittlung.

*Gesucht* zu mehrjähriger Staats-Anstellung nach Griechenland ein *Ingenieur*, Schweizer, mit gründlicher Erfahrung auf dem Gebiet der Wildbach-Verbauungen. Eintritt so bald wie möglich. (1952)

*Gesucht* nach Deutschland zu baldigem Eintritt einige militärfreie *Maschinen-Ingenieure*, geübte Konstrukteure, womöglich mit Erfahrung im Bau von Apparaten für die chemische Industrie. (1953)

*Gesucht* nach Russland *Elektriker*, erfahrene Spezialisten, für die Massenherstellung von Elektrizitäts-Zählern. (1954)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.  
Rämistrasse 28, Zürich I.